

In der Literatur herrscht allgemein Übereinstimmung darin, daß zwischen 819 und 829 eine auffällige Pause in der Gesetzgebung bezüglich der *pauperes* festzustellen sei. Lediglich in den *Capitula e concilii excerpta* werde durch Wiederholung von c. 7 des Mainzer Konzils von 813 noch einmal der *pauperes* gedacht¹⁴⁷. Da dieses Kapitular jedoch, wie oben gezeigt, in die Zeit Karls gehört, ist der Beleg für Ludwig zu streichen¹⁴⁸. Lassen wir einmal die These von Christel Cleff beiseite, daß nämlich „in der Zwischenzeit sich keine bedeutsame Verschlechterung in der sozialen Situation des Volkes bemerkbar machte“¹⁴⁹, es also sozusagen keinen ‚Handlungsbedarf‘ gegeben habe, so wird diese Unterbrechung mit einem Wechsel der Berater Ludwigs erklärt, nämlich durch den Tod Benedicts und den Aufstieg der Grafen Hugo und Matfrid, die selber zu den Oppressoren gehört hätten. „Das Verschwinden der *liberi homines* aus den Kapitularien – so Müller-Mertens – fiel damit zeitlich mit einschneidenden politischen Veränderungen in der Regierung und im Reich zusammen“ und: „Die Verordnungen für die *liberi homines* setzten also gerade so lange aus, wie die mächtigen Grafen am Hof vorherrschten“¹⁵⁰. Die These ist an sich bestechend, aber doch nicht ganz unproblematisch. Denn ihre ausgesprochene oder unausgesprochene Voraussetzung besteht darin, daß Ludwig selbst eigentlich völlig unselbständig gewesen sei. Gewiß hat Thegan mit seiner Bemerkung, Ludwig habe seinen Ratgebern mehr vertraut als es notwendig gewesen sei¹⁵¹, dieser bis in die neueste Literatur hinein mehr behaupteten als bewiesenen Ansicht¹⁵² Vorschub geleistet, und gewiß wird es so gewesen sein, daß die Beraterkonstellation am Hof bestimmten Reformvor-

¹⁴⁷) Vgl. MGH Capit. 1 Nr. 154 c. 2 S. 312, 13–19. Müller-Mertens, Karl der Große, Ludwig der Fromme und die Freien S. 137, Schmitt, *Liberi Homines* S. 234, zur Erwähnung der *pauperes* in der *Admonitio ad omnes regni ordines* vgl. unten S. 33 Anm. 157.

¹⁴⁸) S. oben S. 13.

¹⁴⁹) Cleff, Der Schutz der wirtschaftlich und sozial Schwachen S. 134.

¹⁵⁰) Zitate bei Müller-Mertens, Karl der Große, Ludwig der Fromme und die Freien S. 139f., ähnlich Siegfried Epperlein, *Herrschaft und Volk im karolingischen Imperium* (1969) S. 92, zustimmend auch Schmitt, *Liberi Homines* S. 185.

¹⁵¹) Thegan, *Vita Hludowici* c. 20 (MGH SS 2 S. 595, 13 ff.): ... *nihil indiscrete faciens praeter quod consiliariis suis magis credidit quam opus esset*; in ähnliche Richtung zielt ein durch Radbert überlieferter angeblicher Spruch Ludwigs, bei dem allerdings der Kontext beachtet werden muß: *Porro deinceps nihil tale, nihil sine vestro consilio me acturum ulterius profiteor* (Epitaphium Arsenii, wie oben Anm. 85, S. 73), Noble, Louis the Pious and his piety re-considered (wie oben Anm. 84) S. 73.

¹⁵²) So schon Waitz, *Deutsche Verfassungsgeschichte* 3 (21883) S. 535f. und zuletzt noch Josef Semmler, Ludwig der Fromme, in: *Kaiserergestalten des Mittelalters*, hg. von Helmut Beumann (1984) S. 47.